

verbunden zu werden¹. Und ein solches Privilegium hatte Bonifatius allerdings erbeten. Das führt uns zu Willibalds Bericht zurück. Das Begrüssungsschreiben an Gregor III. bat um die Erneuerung der 'amicitiae foedera', die der Vorgänger bereits verliehen hatte, und den Fortbestand der 'familiaritas' mit der römischen Kirche. Der Papst verfügt hierauf die Palliumverleihung und die 'apostolicae familiaritatis et amicitiae communio'. Das stellt die unmittelbare Beziehung zwischen dem Begrüssungsschreiben und der Papsturkunde her, die trotz allen früher vorgebrachten Bedenken von keinem andern als Gregor III. erlassen sein kann. Weiter aber ergibt sich, dass das Zitat Willibalds überhaupt nicht auf nr. 28, sondern auf die verlorene Begleiturkunde geht, die genau das enthielt, was die Berufung auf das 'mandatum' und das 'privilegium' in nr. 28 ankündigt und deren Inhalt durch Willibalds Angabe in der Tat erschöpft ist.

Es bleibt nur noch zu erörtern, was das 'foedus amicitiae' und 'privilegium familiaritatis' enthalten haben mochte. Buss-Scherer dachte nach dem Vorgang von Seiters an die Aufnahme in die Gebetsverbrüderung der römischen Kirche². Aber dies wäre ein einzigartiger, an keinem erhaltenen Beispiel zu belegender Inhalt eines päpstlichen Privilegs, dessen wahre Bedeutung wir notwendig auf dem Gebiet des Kirchenrechts suchen müssen. Willibald bringt die gleichartige Nachricht schon an früherer Stelle, anlässlich der Bischofsweihe des Bonifatius durch Gregor II. 722: 'Sed et familiaritatem sanctae sedis apostolicae tam sibi quam omnibus sibi subiectis ex hoc in futurum condonavit'³. Bonifatius war durch seinen Obödienzeit 'episcopus Romanus' geworden. Die Zugehörigkeit zur römischen Kirchenprovinz verstand sich bei den anderen Bischöfen, die das Band des gleichen Eides fest an Rom knüpfte, schon durch die geographische Lage

1) Auch hierfür liefert das Register Gregors I. gute Beispiele: MG. Epp. I, 386 (l. VI. 7) 'Suprascripto igitur Andreae fratri et coepiscopo nostro pallium nos direxisse cognoscite atque cuncta privilegia concessisse, quae praedecessores nostri eius praedecessoribus contulere'. Ebenda II, 214 (l. IX. 222) Palliumverleihung an Siagrius von Autun: 'quia omnino rationis ordo nos ammonet, ut cum usu pallii aliqua simul, sicut dicimus, largiri privilegia debeamus'. Ueber den Begriff von 'privilegium' als Vorrecht und Sonderrecht gegenüber der 'lex' und 'consuetudo' vgl. ebenda I, 212 (l. III. 54) 'neque consuetudine generali neque privilegio vendicas'; II, 87 (l. IX. 66) 'de lege aut quocumque privilegio'. 2) Buss-Scherer, Winfrid-Bonifacius S. 84—85. 3) Levison, Vitae Bonifatii S. 30.